

Ferientendorf kämpft sich durch die Corona-Krise

Langenargener Einrichtung macht 500 000 Euro weniger Umsatz – Heinrich Kapp gibt Leitung ab

Von Andy Heinrich

LANGENARGEN - Das Familienferiendorf Langenargen hat während der Corona-Pandemie, wie viele andere Beherbergungsstätten in der Region auch, schwere Umsatzeinbußen hinnehmen müssen. Trotz allem zeigt sich Heinrich Kapp den Umständen entsprechend zufrieden. „Es hätte schlimmer kommen können. Wir sind mit einem blauen Auge davon gekommen“, zieht der Einrichtungsgleiter Bilanz, der am Ende des Jahres in Ruhestand geht.

Eigentlich hätte das Familienferiendorf, das vom Familienferiendienstwerk der Diözese Rottenburg-Stuttgart getragen wird, mit seinen 220 Betten und 40 Wohneinheiten in Langenargen 2020 auf eine von Rekordorden gezeichnete Saison zurückblicken müssen. Hätte, denn Corona machte den Verantwortlichen um Heinrich Kapp einen gehörigen Strich durch die Rechnung. „Bereits im ersten Quartal waren die Buchungen, die Belegungszahlen für dieses Jahr, sensationell. Corona und der Lockdown sorgten schließlich binnen kürzester Zeit dafür, dass auf-



„Mit blauem Auge davon gekommen“ (von links): Empfangsdame Simone Has, Anette Müller (hauswirtschaftliche Leitung) und der Leiter des Familienferiendorfs in Langenargen, Heinrich Kapp, sind trotz der Corona-Pandemie mit der Auslastung der Einrichtung über den Sommer hinweg zufrieden. FOTO: AH

grund der täglichen Stornierungen Existenzängste aufkamen. Eine seelische Belastung, die man nur schwer ertragen und meistern kann“, blickt Heinrich Kapp im Gespräch mit Schwäbischen Zeitung zurück.

Um wenigsten einen Teil der Verluste auffangen zu können, habe man über Ostern gemeinsam mit dem Landratsamt Bodenseekreis darüber

nachgedacht, Flüchtlinge, die sich aufgrund von einer Corona-Infektion in Quarantäne hätten begeben müssen, in Langenargen unterzubringen. „Ausreichend Platz war ja vorhanden. Wir hätten viele Menschen aufnehmen können. Da wir im Bodenseekreis jedoch am Ende glimpflich davongekommen sind und die Maßnahme nicht umgesetzt

werden musste, blieben unsere Zimmer zunächst weiter unbelegt, bis wir ab Mai wieder Gäste empfangen durften.“

Wegen zahlreicher Auflagen und Änderungen, vor allem in Bezug auf die Hygienemaßnahmen, seien die Mitarbeiter an ihre Grenzen gestoßen. Anette Müller, hauswirtschaftliche Leiterin im Ferientendorf: „Die Belastung, der Druck, war für das gesamte Team enorm, wobei die Herausforderungen unter anderem in der Umsetzung der vorgeschriebenen Abläufe, beispielsweise bei der Einnahme des Mittagessens, lagen. Am Ende sind wir glücklich darüber, dass wir diese Aufgaben gemeinsam so gut bewältigen konnten und auch weiterhin bewältigen werden.“

Empfangsdame Simone Has erinnert sich mit Grauen an die Zeit während des Lockdowns: „Die Stornierungen 2020 wie auch die Umbuchungen für 2021 waren gewaltig. Zudem galt es, unzählige Fragen via E-Mail oder am Telefon zu beantworten. Wir hatten quasi die dreifache Arbeit bei weniger Umsatz.“

Trotz aller Sorgen kann Heinrich Kapp, der Ende des Jahres in den ver-

dienten Ruhestand verabschiedet wird, zumindest wieder etwas lächeln. Die Vollbelegung über die Sommermonate habe dafür gesorgt, dass man zumindest einen Teil der Verluste wettmachen konnte. „Allerdings reden wir unter dem Strich immer noch von einem Umsatzrückgang in Höhe von rund 500 000 Euro.“ Schmerzlich sei zudem die Tatsache, dass große Gruppen mit bis zu 200 Menschen mit einer Aufenthaltsdauer von sieben Tagen komplett weggebrochen seien.

Gleichwohl habe Corona dem Ferientendorf neue Gäste beschert: „Urlaub in Deutschland ist wieder im Kommen“, stellt Kapp fest, der sich froh darüber zeigt, mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart einen starken Träger zu haben. „Mein ganzer Dank gilt unseren Mitarbeitern, die sich grandios in diesen schwierigen Zeiten eingebracht haben und weiterhin einbringen werden.“

Informationen zum Familienferiendorf in Langenargen gibt es im Internet unter www.familienferiendienstwerk.de